



## Bitcoin goes Japan

Die Preisentwicklung der digitalen Währung *Bitcoin* ist allein im Jahr 2017 wie eine Reise in die bisherige Geschichte der bekanntesten aller alternativen Währungen des Technologiezeitalters. Denn in den vergangenen vier Monaten wechselten sich gute und schlechte Nachrichten in kurzen Intervallen ab und führten zu heftigsten Kursschwankungen, genau wie in den vergangenen gut vier Jahren, seit Bitcoin zum ersten Mal auf dem Radar der internationalen Finanzwelt auftauchte.

Zu Beginn des Jahres stürzte der Kurs eines Bitcoins nach der Einführung von Marktkontrollen der chinesischen Regierung von 1150 US-Dollar auf rund 750 US-Dollar ab. China ist der größte Markt für den Handel mit der Kryptowährung. Über 90 Prozent des weltweiten Handels laufen über chinesische Plattformen. Deswegen saß der Schock bei Händlern und Investoren tief als die chinesische Regierung intervenierte, um einen unkontrollierten Kapitalabfluss und unregulierte Kreditgeschäfte zu unterbinden. In den Folgemonaten erholte sich der Kurs jedoch, womit sich einer der größten Pluspunkte des Bitcoin zeigte: Seine Unabhängigkeit von staatlichen Eingriffen. Mitte März sorgte dann die US-Börsenaufsicht SEC erneut für einen Kurssturz um rund 30 Prozent, als sie einem ersten Indexfonds eine Absage erteilt hatte, der Investitionen in das *Kryptogeld* für breitere Anlegermassen zugänglich machen wollte. Antragsteller waren die Gebrüder Winklevoss, die sich einst mit Mark Zuckerberg um die Rechte des Internet-Giganten Facebook stritten. Doch auch von diesem Schlag erholte sich der Bitcoin Kurs recht zügig. Denn mit Wirkung vom 1. April erkannte Japan die digitale Währung als Zahlungsmittel an und sorgte mit umfassenden Regelungen für Rechtssicherheit bei Unternehmen, Konsumenten und Investoren.

Und so übertraf der Bitcoin-Kurs sein altes All-Time-High bereits in der letzten April Woche und erreichte in dieser Woche mit Kursen von über 1500 US-Dollar neue Höchststände. Laut Daten der Digitalwährungs-Plattform Cryptocompare entfiel rund die Hälfte des Handelsvolumens am ersten Handelstag im Mai auf den Handel zwischen Bitcoin und der japanischen Währung Yen. "Die Japaner haben sich angefreundet mit Bitcoin, seit die Währung in dem Land legal ist", sagte der Gründer von Cryptocompare, Charles Hayter. Die Entscheidung in Tokio hat durchaus Signal-Charakter und sorgte auch in weiteren Staaten für eine offenere Einstellung gegenüber Internetwährungen. Marktgerüchten zufolge hat beispielsweise ein Beratungskomitee der indischen Regierung empfohlen, Bitcoins als legales Zahlungsmittel anzuerkennen - mit festgelegten Regeln und steuerlichen Konsequenzen. Bezüglich Russland kursieren ähnlich lautende Gerüchte. Demnach könnte der Bitcoin-Handel dort schon in 2018 reguliert und die Digitalwährung als Zahlungsmittel anerkannt werden.

Trotz aller Fortschritte liegt das Gesamtvolumen aller bisher geschaffenen Bitcoins bei aktuellen Preisen erst bei 25 Milliarden US-Dollar und damit in etwa auf dem Niveau der Marktkapitalisierung der Beiersdorf Aktie. Viel zu wenig, um als echte alternative Währung Einfluss auf die Finanzmärkte zu nehmen. Doch möglicherweise folgt der nächste Schritt bereits in wenigen Tagen. Die Börsenaufsicht SEC gab dem Antrag des Börsenbetreibers Bats auf nochmalige Prüfung statt. Bis zum 15. Mai können nun Stellungnahmen für oder gegen eine Zulassung des Winklevoss Bitcoin Trust als börsengehandelten Fonds eingereicht werden. Und nicht wenigen Vertretern des US-amerikanischen Finanzmarktes wäre es doch sehr unangenehm, wenn andere große Nationen, insbesondere im asiatischen Raum, dem US-Finanzplatz zuvorkommen würden.